

franken, Reg. Präsidenten Dr. Fritz Stahler-Bayreuth und sprach sodann zur Geschichte des 1015 von Bischof Eberhard gegründeten und von Kaiser Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde von Lützelburg reich ausgestatteten Benediktinerklosters St. Michael auf dem Mönchsberge, seines benachbarten „Ziegelhofes“ und dessen aus ihm hervorgegangenen, 1820 in den Besitz der Familie Schneider gelangten und bis 1905 darin verbliebenen Wohnhauses St. Getreustr. 4. Von dessen Besitzern sind besonders der unter der Bezeichnung „Grillenfänger“ schreibende Großvater, der Heimatdichter Lorenz Schneider (1792 bis 1860), sein Sohn, der Städtische Rechtsrat und von 1865 bis 1872 auch Erste Bürgermeister der Stadt Bamberg, Dr. jur. Georg Eugen Schneider, und dessen Brüder, der St. Gangolfer Pfarrer, Stadtschulreferent und Verfasser zahlreicher Jugendschriften Heinrich Schneider (1824 bis 1870), und der Michelsberger Häcker Johann Baptist Schneider (1830 bis 1891) bemerkenswert. Als viertes Kind seiner Ehe mit Sybille Kröppel aus Großbuchfeld wurde am 20. Juni 1882 Peter Schneider in dem elterlichen Grundstück geboren. Der Überblick über sein umfangreiches und vielseitiges Wirken und Schaffen in den sieben Jahrzehnten seines Lebens leitete schließlich über zur Gründung des Frankenbundes am 11. Oktober 1920 und zu Peter Schneiders Wirken in ihm mit den 28 Bundestagen und 24 Bundesstudienfahrten, die unter seiner Leitung stattfinden sollten, den Salzburgfestspielen 1927 bis 1930 und vielen Heimattagen, bei denen seine Festspiele zur Aufführung gelangt sind, seinen zahllosen Vorträgen und der Fülle der Ehrungen, die ihm zu den Jubiläen seines Lebens zuteil wurden, bis am 10. Januar 1958 auch sein reich erfülltes Leben zur Neige gehen sollte, das vor kurzem mit der Benennung einer Straße am nahe gelegenen Abtsberge durch den Bamberger Stadtrat für alle Zeiten gewürdigt und geehrt wurde. Der erste Vorsitzende des Bürgerverein-

nes des 4. Distriktes, Bfr. Franz Albinger, versprach, diese neue Gedenktafel des Distriktes werde sein Verein behutsam betreuen; er wies auch auf die Verdienste Dr. Peter Schneiders um den Bamberger Bühnenvolksbund und den Wiederaufbau des E.-T.-A.-Hoffmann-Theaters hin. Nach Musikstücken des „Antonianum“-Orchesters konnte Bfr. Salberg den Festakt mit der Enthüllung der Dr.-Peter-Schneider-Gedenktafel beschließen. Ein Zusammensein der Teilnehmer in der Brauerei-Gaststätte auf dem Michelsberge schloß sich an und währte bis in die Abendstunden.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Pilkington Roger. Menschen und Städte am Neckar und Main. Illustriert von David Knight. Deutsch von Robert v. Benda. Verlag die Brigantine Hamburg 1963, 344 S., Gln., DM 19,80.

Sowohl als Franke, wie auch als Schwabe muß man dieses prächtige Buch gelesen haben. Ein Engländer liebt Deutschland so sehr, daß er die deutsche Sprache fließend beherrschen lernt und frisch von der Leber weg beschreibt, was er an deutschen Flüssen sieht und erlebt und was ihm dabei gefällt. Als echter Engländer reist er dabei auf einer ehemaligen britischen Admirals-Barkasse. Kritischer Blick, der jedoch keineswegs zu sezierender Schilderung führt, sondern liebevoll gleichsam zu zeichnen und zu malen weiß, ist offenbar ein Charakteristikum des Verfassers. Wenn die Konturen auch in mancher Einzelheit noch schärfer herausgearbeitet werden könnten, so verdient dieses Buch doch uneingeschränkt Lob, und man möchte nur wünschen, weitere gleichwertige Beschreibungen des fränkischen Landes zu haben. Hübsch sind die in den Text eingestreuten Zeichnungen, gediegen Aufmachung und Ausstattung.

Dr. E. S.

Unterfranken. Aschaffenburg-Würzburg-Schweinfurt. Band 26 der Monographien der deutschen Wirtschaftsgebiete. Gesamtredaktion Alfred Brandenstein, Dr. Wilhelm Redenbach unter Mitarbeit von Dipl.-Volkswirt Carlheinz Ref. Wirtschaftsverlag Gerhard Stalling AG. Oldenburg (Oldbg.) 1963. 208 S., Hln.

Dieser prachtvolle Bildband darf in keiner unterfränkischen Bibliothek fehlen! Die Ausstattung ist sehr solide, die Bilder verraten eine äußerst sorgfältige Herstellung der Klischees. Der einleitende sachkundige Text, verfaßt von Regierungspräsident Dr. Heinz Gündler, ist gleichzeitig in englisch und französisch abgedruckt und eröffnet somit auch dem Fremden den Blick in das unterfränkische Land. Wenn auch der Schwerpunkt des Bandes – sowohl bei Text als Bilder – bei der Wirtschaft liegt, so kommen doch auch Geschichte und Kunst gleichsam als regen wirtschaftlichen Geschehens zu ihrem Recht; auch Verkehr und Fremdenverkehr sind gewürdigt. Die Verfasser der einzelnen Beiträge schreiben sachlich und sehr fachkundig; man liest die Texte mit Genuß. Ein echtes Heimatbuch ist so geschaffen, eine erfreuliche Bereicherung heimatkundlicher Literatur; denn Heimatkunde will als Gegenwartskunde auch die gesamte Wirtschaft in den Kreis ihrer Betrachtung stellen. –

Dr. E. S.

Neue Arbeiten von Hermann Gerstner:
Das Jahrbuch der Gesellschaft der Bibliophilen „Imprimatur“ bringt als Hauptbeitrag eine umfassende Arbeit von Hermann Gerstner über das Thema: „Deutsche Künstler illustrieren Märchenbücher.“ Die Abhandlung knüpft an die Arbeiten von Hermann Gerstner über die Brüder Grimm an und stellt die Geschichte der deutschen Märchenillustration mit 33 ausgewählten Bildbeigaben dar. – Nachdem der amerikanische Farbfilm „Die Wunderwelt der Brüder Grimm“

die große Grimm-Biographie von Hermann Gerstner zugrunde gelegt hat, wurde nun auch für den deutschen Film „Der letzte Mohikaner“, der soeben in München angelaufen ist, die Textgestaltung herangezogen, die Hermann Gerstner dem gleichnamigen Cooper-Roman in seiner deutschen Ausgabe (Verlag Oppacher, München) gegeben hat.

Zur Geschichte des Hauses Andechs-Meranien am Obermain. Festschrift zur Feier der Namensverleihung „Meranier-Oberrealschule Lichtenfels“ mit Beiträgen von Karl Bosl, Andreas Dück, Max Heid, Michel Hofmann, Martin Kuhn, Heinrich Meyer, Emil Neidiger und Franz Pietsch, herausgegeben von Jakob Lehmann. Zugleich Veröffentlichung des Colloquium Wirsbergense Historicum (Lichtenfels 1963), DM 7.50.

Eine von der Druckerei H. O. Schulze Lichtenfels sauber hergestellte gediegene Schrift, deren Beiträge um das Thema des Wirkens des bedeutsamen Hauses Andechs-Meranien kreisen. Lichtenfels, Langheim, Burg Niesten und Weismain, Banz und Bamberg bilden die geographischen Schwerpunkte. Ein übersichtlicher Stammbaum erleichtert das Verständnis. Die Verfasser der einzelnen Beiträge haben alle einen geachteten Namen in der fränkischen Landesgeschichte und Landeskunde.

Dr. E. S.

Pagenkopf: Geschichte der Burg und Stadt Klingenbergs am Main (Klingenbergs 1959), 4 Seiten, brosch.

In äußerlich anspruchsloser Gestaltung wird hier auf vier Seiten knapp zusammengedrängt das Wesentliche über Klingenbergs Geschichte erzählt. Das bequem in der Tasche mitzutragende Heftchen ist als erste Information über die Vergangenheit des schönen Mainstädchens ein guter Ratgeber und bei einem Stadtrundgang ein kundiger Helfer.

Dr. E. S.